



# Report

10. Jänner 2023



Österreichisches Institut für Internationale Politik  
Austrian Institute for International Affairs



Anna Lindh Stiftung  
Österreichisches Netzwerk

## Workshop:

# Transnationalismus in der Migrationsgesellschaft – Wie können kulturelle Mehrfachzugehörigkeiten im Bildungs- und Kulturbereich gestärkt werden?

Carina Radler und Sophie Reichelt

Gefördert aus Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung



österreichische gesellschaft  
für **politische bildung**

Am 10. Januar 2023 veranstaltete das oiip ein öffentliches Forum/Workshop zum Thema Transnationalismus in der Migrationsgesellschaft.

Das Forum richtete sich insbesondere an Lehrende verschiedener akademischer Einrichtungen. Neben dem Lehrpersonal kamen auch viele Gäste, die für österreichische NGOs im Kulturbereich arbeiten. Der Workshop fand in den Veranstaltungsräumen des oiips statt.

Ziel des Workshops war es, die Teilnehmer:innen über die Bedeutung von Transnationalismus und multiplen kulturellen Identitäten zu informieren. Um das Thema sowohl aus theoretischer als auch aus praktischer Sicht zu beleuchten, haben wir den 2,5-stündigen Workshop in zwei Teile aufgeteilt. In der ersten Session hielt **Helena Deiß**, Forscherin und Beraterin bei der Wiener Organisation **Educult**, einen interaktiven Vortrag über die Theorie des Transnationalismus und der multiplen kulturellen Identitäten. Konkret ging sie auf die Chancen ein, die transkulturelle Identitäten und Mehrsprachigkeit jungen Menschen bieten können und wie akademische und kulturelle Räume zu wichtigen Ressourcen zur Unterstützung des Transnationalismus werden (können). Andererseits sprach sie über binäre hegemone (nationale) Ideen zu Migration, die die Förderung kultureller und sprachlicher Vielfalt behindern. Weiters beschäftigte sie sich mit der Frage, wie das österreichische Schulsystem mit der Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund umgeht bzw. nicht umgeht. Dabei wurde insbesondere das Thema der Mehrsprachigkeit mit den Gästen weiter diskutiert. Sie waren sich größtenteils einig, dass das österreichische Schulsystem nach wie vor zu sehr auf Mainstream-Sprachen wie Französisch oder Englisch setzt, während die Erstsprachen vieler Kinder wie Arabisch oder Serbisch ignoriert würden - obwohl die Stärkung der Erstsprache sehr wichtig für das Erlernen anderer Sprachen ist.

In der zweiten Sitzung des Workshops gaben verschiedene Gäste von in Wien ansässigen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Vereinen, die im kulturellen und wissenschaftlichen Bereich tätig sind, Einblicke in ihre Arbeit. Wir wollten damit den Lehrkräften Impulse für mögliche Schulprojekte geben (z.B. Projektwochen zum Thema Migration; Transnationalismus, etc.) - vielleicht sogar in Kooperation mit den Projekten/Organisationen unserer eingeladenen Referent:innen und sie über mögliche Organisationen, die Lehrer:innen unterstützen, informieren.

Folgende Gäste waren zu Besuch:

- **Heike Summerer, Projektleiterin des Diakonie-Projekts "SESAM"**. Dieses Projekt unterstützt Eltern mit Migrationshintergrund dabei, ihre Kinder auf ihrem Bildungsweg begleiten und unterstützen zu können. Zu diesem Zweck schafft "SESAM" Bildungsangebote und Räume für einen regelmäßigen und konstruktiven Austausch.
- Vom **ÖAD** (Österreichische Agentur für Bildung und Internationalisierung) konnten wir **Sabine Forstner-Widter** (Teamleiterin, Beratung Literatur und Theater) sowie die **Künstlerin Luna Al-Mousli** begrüßen, die an der Schnittstelle zwischen Kunst, Literatur und sozialem Engagement arbeitet und damit Brücken zwischen den Kulturen baut. Luna gab interessante Einblicke in ihr Projekt mit Kindern aus Syrien, die den „regulären“ Deutschunterricht verlassen mussten, da ihre Deutschkenntnisse als nicht ausreichend gut angesehen wurden. Gemeinsam mit Luna gestalteten sie ein Buch mit Zeichnungen und Kurzgeschichten. Im Rahmen dieses Projekts wurde versucht, gegen die Ausgrenzung von Kindern im Schulalltag anzukämpfen und zu betonen, dass ihre unterschiedlichen Identitäten sie nicht zu Außenseiter:innen, sondern zu etwas Besonderem machen.

- Außerdem nahm **Anne Wiederhold-Daryanavard**, künstlerische Leiterin der **Brunnenpassage** an dem öffentlichen Forum teil und beschrieb die Tätigkeiten ihres Kulturraums, der von ihr als "Laboratorium transkultureller Kunst" gilt. Das transdisziplinäre Programm der Brunnenpassage reicht von Theater und Tanz über Musikformate bis hin zu Ausstellungen und Film.
- Zusätzlich haben wir zwei Personen eingeladen, die Einblicke in ihren Schulalltag gaben und wie Transnationalismus darin eine Rolle spielt. Zum einen **Alev Korun**, die als Lehrerin für die Organisation **Teach for Austria** (TfA) tätig ist. Bevor sie für TfA arbeitete, war Alev Korun Politikerin und unter anderem Mitglied des Bundesvorstands der österreichischen Grünen Partei. Daher konnte sie einen guten Einblick darin geben, wie mit Mehrfachidentitäten auf politischer Ebene umgegangen wird und wie das Thema im Schulalltag zum Tragen kommt.
- Zum anderen referierte **Sassan Esmailzadeh**, Schulleiter der **PROSA-Schule** ("Projektschule für alle") des Vereins Vielmehr für Alle! - Verein für Bildung, Wohnen und Teilhabe. Der Verein wurde als Initiative zur Förderung der Bildung von jungen Menschen mit Fluchterfahrung gegründet. Dementsprechend steht die PROSA-Schule allen offen, die der lateinischen Schriftsprache mächtig sind - alles andere sei für die Aufnahme unerheblich, so Herr Esmailzadeh.
- Außerdem war **Sabine Kroissenbrunner**, österreichische Diplomatin und Gründerin der "**Akademie für Dialog-Anwendung und Mediation**" (Mitglied der Anna Lindh Stiftung) zu Gast. Die Organisation ADAM fördert und gestaltet Bildung und Vielfalt, Wissenstransfer und Wandel.

Die Pause zwischen den beiden Einheiten und die Diskussion im Anschluss an die Vorstellungen der Projekte lud die Gäste dazu ein, mit den verschiedenen Vortragenden ins Gespräch zu kommen und Rückfragen stellen zu können.